

Kein Hauch von Feuerzangenbowle

Vom Buch zum Film und auf die Bühne:
„Die Klasse“ im Theater Der Keller

VON BRIGITTE SCHMITZ-KUNKEL

Ja, liebe Kinder, so kann es kommen, wenn man es zu weit treibt. Dann schreibt der Lehrer auch mal alles auf, was er im Unterricht so erlebt, dann wird daraus ein Kult-Roman („Entre les murs“) und daraus ein oscar-nominierter Film. Und dann wissen endlich alle, was sich in den Schulen der „Problemviertel“ abspielt. So geschehen 2006 in Frankreich. Wie aktuell „Die Klasse“ von François Bégaudeau (auch hier) ist, beweist jetzt Nils Daniel Finckh in einer beeindruckenden Inszenierung mit Schauspielschülern des Theaters Der Keller.

Kein Hauch von Feuerzangenbowle: Schon während der Proben gab es Spannungen, auch mit einigen jugendlichen Flüchtlingen, die mit dabei

sind und sich mit ihren Sprach- und Integrationsproblemen quasi selber spielen. Gerade durch die Drei inmitten der Profis aber gewinnt Finckhs Inszenierung (nach einer Bühnenfassung von Marcus Seibert) enorm an Leben und Kontur, ohne in gutgemeintes Jugendsozialtheater abzugleiten.

Schulanfang nach den Ferien, der Deutschlehrer versucht, seine 10b auf Futur 2 und „Das Tagebuch der Anne Frank“ einzustimmen. Auf den ersten Blick ist klar, dass das für den Pädagogen, den Jonas Müller-Liljeström in feinen Nuancen zunehmend dünnhäutig zwischen Verständnis und Strenge spielt, mit den 16-Jährigen kein leichtes Unterfangen wird. Klar, Luisa will gern lernen. Die Mehrheit der bildungsfernen Kinder aber kö-



Jonas Müller-Liljeström (3.v.l.) spielt mit Schauspielschülern und Flüchtlingen. (Foto: Meyer Originals)

chelt mit ihrer geringen Aufmerksamkeitsspanne vor sich hin, mal einfach nur pubertäts-depressiv, mal mit aufsässigem Witz, mal verstört durch häusliche Gewalt oder soziale Vernachlässigung. Wie quasi aus dem Nichts immer wieder eruptive körperliche wie verbale Aggression untereinander

und gegen den Lehrer ausbricht, zeigt das junge Ensemble mit mitreißender Emotion.

Aber auch, wie verletzlich diese Kinder sind, die das Wort Respekt nicht einmal buchstabieren können. „Sie sind doch didaktisch voll im Arsch, Mann!“, brüllt einer dem Lehrer entgegen. Für Bégaudeau

gilt das Gegenteil: Wenn Lehrer in erster Linie Sozialarbeiter sind, stimmt etwas nicht in der Gesellschaftspolitik. In der Realität nämlich ist alles noch viel schlimmer.

90 Min., keine Pause. Nächste Termine 20.10., 20 Uhr. Kleingedankstr. 6, Karten-Tel. 0221/31 80 59